

GALERIE SFEIR-SEMLER

ADMIRALITÄTSTRASSE 71 · D-20459 HAMBURG · TEL +49-40-37 51 99 40 · FAX +49-40-37 51 96 37 · galerie@sfeir-semller.com

RAYYANE TABET

Arabeske

Nach langer Stille aufgrund der Covid 19-Pandemie, freuen wir uns über die Eröffnung der dritten Einzelausstellung des libanesischen Künstlers Rayyane Tabet in unserer Hamburger Galerie.

Das Wort Arabeske ist ein französischer Begriff, der vom italienischen Wort *Arabesco* ("im arabischen Stil") abgeleitet ist, das wiederum von *Arabo*, dem italienischen Wort für "Araber", stammt. Der Begriff wurde im 16. Jahrhundert in Verbindung mit *Moresque* und *Groteske* gebracht, wurde später hauptsächlich zur Beschreibung unkonventioneller und verzerrter Formen verwendet. In den nächsten Jahrhunderten beschrieben die Worte Groteske, Moreske und Arabeske im Englischen, Französischen, Italienischen und Deutschen Dekorationsstile, die sowohl aus der europäischen Vergangenheit als auch aus der arabischen Welt stammten. Heute kann der Begriff vielfältig verwendet werden: für ein ornamentales Muster aus ineinanderfließenden Linien, eine Ballettpose, oder eine musikalischen Passage mit fantasievoller Melodie. Sicher ist, dass es im Arabischen kein Wort für Arabeske gibt und dass das Konzept in dieser Sprache nicht existiert.

Diese Kontroverse nimmt Rayyane Tabet zum inhaltlichen Ausgangspunkt seiner neuen Einzelausstellung in der Galerie Sfeir-Semler in Hamburg. Durch die traditionellen Medien der bildenden Kunst und Musik – Collage, Decoupage, Assemblage – hindurch, lotet er die Bedeutung und den Missbrauch des Wortes aus, versucht sich das bereits Verwurzelte neu anzueignen, es umzukehren und aus einer anderen Sicht zu beleuchten. Die Arbeiten hinterfragen das Konzept der Arabeske als rein europäische Erfindung und die damit verbundene Vorurteile bzw. potenziellen Missverständnisse des tatsächlichen Ursprungs dieser Elemente.

Den Auftakt der Ausstellung bildet ein Fries von Découpages; 114 ausgeschnittene Blätter des 1892 veröffentlichten Buches *Précis de l'Art Arabe* von Jules Bourgoïn, einem französischen Architekten, Zeichner und Spezialisten für Ornamentik (1838–1908). Indem Tabet die einzelnen Blätter dieser Publikationen ausschneidet und neu komponiert, versucht er die Ornamente und Identität der dekorativen Systeme von ihrer historischen Instrumentalisierung zu befreien.

Wie ein Fremdkörper im Raum wirkt eine aus Holzblöcken aufgebaute, monumentale Skulptur. Sie ist eine Reminiszenz an die amerikanische Architektin Julia Morgan (1872-1957), welche die erste Architekturstudentin an der École des Beaux-Arts in Paris und in ihrem Heimatstaat Kalifornien zu einer produktiven Vertreterin der amerikanischen Arts and Crafts-Bewegung wurde. Unter dem Titel Assemblage setzt sich die Arbeit - einer Logik des sich immer wiederholenden Mustern folgend - aus 20 Redwood-Holzelementen zusammen, welche bei dem Bau von Morgans Saint Johns Presbyterien Kirche in Berkley ihren Einsatz fanden.

Erweitert wird der Horizont der bildenden Kunst um musikalische Impulse: Auf Notenständern sind die Seiten der *Arabeske*-Partitur von Debussy ausgestellt, welche über den Titel hinaus der arabesken musikalischen Form folgt. Darauf sind die Buchstaben des Wortes *Orientalismus* geschrieben, die Teile der Partitur verdecken. Mit dieser Intervention schafft der Künstler ein Ausblick in die Zukunft, indem er die veränderte Partitur von einem Computerprogramm lesen und abspielen lässt. So kreiert Tabet nicht nur eine neue Komposition, sondern dekonstruiert digital das Konzept der Arabeske.

In einer konzeptuellen Übung erschafft Rayyane Tabet neue Körper, in denen sich Arabeske widerspiegeln. So isoliert und entfremdet er sie ihrer Funktion: Stuckrosetten werden auf dem Boden nebeneinander gereiht und zu einer liegenden Leuchte konstruiert. Fragmente aus Terrakotta werden auf unsichtbaren Notenlinien zu einem Wandbild komponiert, bei dessen Betrachtung man sich fragt, ob sie nicht die Partitur jenes Stückes sind, welches zeitgleich im selben Raum erklingt.

Rayyane Tabets Ausstellung *Arabeske* verbindet komplexe Gedanken, historische Fakten, Zufälle und Emotionen, sie bildet eine Migration der Ideen ab, die in der Frage nach dem Erbe der Arabeske münden.

Rayyane Tabet (1983, Ashqout, Libanon) studierte Architektur an der Cooper Union University in New York und bildende Kunst an der Universität von Kalifornien in San Diego. In den vergangenen Jahren hatte Tabet Einzelausstellungen im Walker Art Center (2021), Sharjah Art Foundation (2021), Storefront New York (2020), Parasol Unit Foundation of Contemporary Art London (2019), The Metropolitan Museum of Art (2019), Louvre Paris (2019), Carée d'Art contemporain Nîmes (2018) und im Kunstverein Hamburg (2017). Er nahm an zahlreichen internationalen Gruppenschauen teil, unter anderem an der Yohama Triennial (2020), Lahore Biennial (2020), Institut Valencia d'arte moderna (2018), Jameel Art Center (2018), 21st Sydney Biennial (2018), Manifesta 12 (2018), 15th Istanbul Biennial (2017) und Kunsthalle Hamburg (2017).